

Sprecherinnen und Sprecher

Tierversuche und ihre Alternativen in der Toxikologie – wo Alternativmethoden eingesetzt werden und wo Tierversuche gesetzlich vorgeschrieben sind

PD Dr. Robert Landsiedel

ist Chemiker und Toxikologe und arbeitet in der Abteilung Experimentelle Toxikologie und Ökologie der Chemiefirma BASF. Sein Team führt jährlich mehr als 500 toxikologische Standardstudien durch, die für die behördliche Zulassung von Substanzen notwendig sind; darüber hinaus entwickelt sein Team neue Prüfmethode als Alternativen zu Tierversuchen. Landsiedel ist stellvertretender Vorsitzender der deutschen Gesellschaft für Toxikologie (GT), Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses für Grenzwerte berufsbedingter Exposition (SCOEL) der EU-Kommission und Privatdozent an der Freien Universität Berlin.



BASF SE und Experimentelle Toxikologie und Ökologie, RB/TB

Tierversuche in Ausbildung und Lehre

Prof. Dr. Christa Thöne-Reineke

ist Fachtierärztin für Versuchstierkunde und Physiologie und leitet seit 2014 das Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde an der Freien Universität Berlin. Sie erforscht und lehrt dort unter anderem alternative Forschungsmethoden, die Tierversuche langfristig verbessern, reduzieren und ersetzen sollen. Ihr Engagement wurde mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Preis des Landes Berlin für Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche in der Lehre und Ausbildung. Als Tierschutzbeauftragte für die Fachbereiche Veterinärmedizin und Biologie, Chemie und Pharmazie kümmert sie sich um die Belange der Versuchstiere und berät die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der tierschutzgerechten Durchführung von Tierversuchen.



Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde,
Freie Universität Berlin

Titelbild: J. Hirscher / DREZ

Tierversuche im Gespräch

DIENSTAG

5. Nov. 2019

20:00 Uhr

Urania Berlin

An der Urania 17 · 10787 Berlin



Unbedingt notwendig oder längst überholt?

Diskutieren Sie mit Berliner Forschenden und
Tierschutzbeauftragten!



Eine Veranstaltung
im Rahmen der
Berlin Science Week

Arbeitskreis
BERLINER
TIERSCHUTZBEAUFTRAGTE

Tierversuche im Gespräch ist eine Veranstaltung des
Arbeitskreises Berliner Tierschutzbeauftragte e.V. in Kooperation mit:



Tierversuche im Gespräch

Was genau ist eigentlich ein Tierversuch und warum führen so viele Forscherinnen und Forscher diese Art von Versuchen immer noch durch? Wer entscheidet, ob ein Tierversuch genehmigt wird? Und welche Erkenntnisse werden durch Experimente an lebenden Tieren gewonnen, die nicht auch durch Alternativmethoden oder Computersimulationen erlangt werden könnten? Aber vor allem: wie wichtig sind diese Erkenntnisse und wem nützen sie?

Warum Tierversuche für den medizinischen Fortschritt noch immer erforderlich sind und wie unser Leben ohne die aus ihnen gewonnenen Erkenntnisse aussehen würde, darüber möchten die Mitglieder des Arbeitskreises der Berliner Tierschutzbeauftragten mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutieren.

In kurzen Vorträgen stellen vier Berliner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor, welche Tierversuche sie durchführen und warum diese für ihre Arbeit nötig sind. In dem anschließenden Podiumsgespräch setzen sie sich gemeinsam mit dem Publikum außerdem mit der Frage auseinander, wann eine (Alternativ-) Methode einen Tierversuch in der medizinischen Forschung überflüssig macht – und wann nicht. Die Veranstaltung moderiert die Berliner Wissenschaftsjournalistin Lilo Berg.

Bitte melden Sie sich kostenlos an:

tierversuche-im-gespraech.eventbrite.de

Moderation

Lilo Berg ist seit Ende der 1980er Jahre als Wissenschaftsjournalistin tätig. Sie arbeitete in verschiedenen Zeitungsredaktionen, zunächst für die „Süddeutsche Zeitung“ in München, später für die „Woche“ in Hamburg. Bei der „Berliner Zeitung“ baute sie ein Wissenschaftsressort auf und leitete es über viele Jahre. Seit 2013 ist sie als selbstständige Wissenschaftsjournalistin an der Schnittstelle zwischen Forschung und Öffentlichkeit tätig. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit als Autorin, Moderatorin und Beraterin liegen im Bereich Medizin und Lebenswissenschaften.

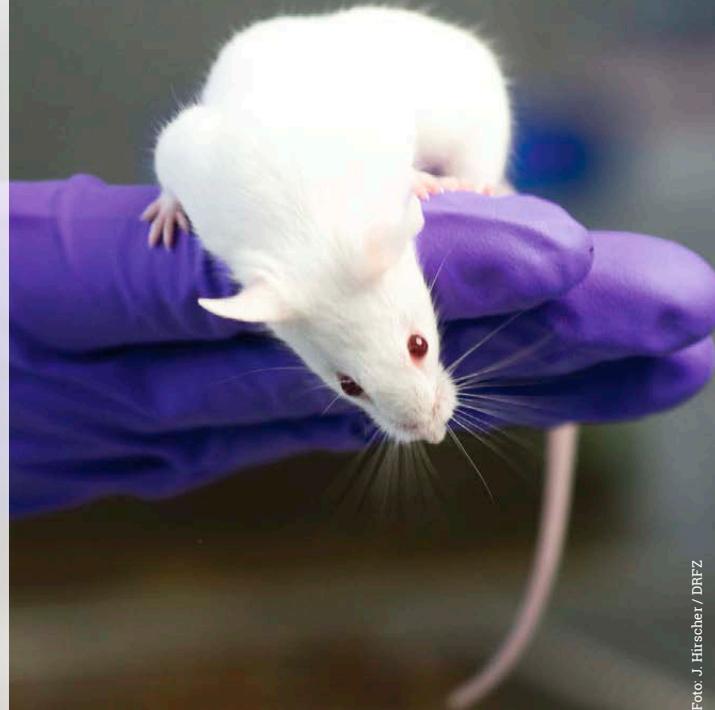


Foto: J. Hirscher / DRFZ

Sprecherinnen und Sprecher

Tierversuche in der Grundlagenforschung

Prof. Dr. Anja Erika Hauser

leitet eine Forschungsgruppe an der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Rheumatologie und Klinische Immunologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin sowie am Deutschen Rheuma-Forschungszentrum. Die Tierärztin und Wissenschaftlerin erforscht, welche Faktoren zu Autoimmunerkrankungen führen, bei denen sich der Körper gegen sich selbst richtet. Derzeit ergründet sie, ob aus dem Gehirn stammende Antikörper das Nervengewebe schädigen und so zu chronischen Entzündungen wie der Multiplen Sklerose führen können. Neben ihrer Forschungstätigkeit unterrichtet sie als Dozentin an der Charité.



Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Rheumatologie und Klinische Immunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin und Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin

Translationale Forschung – Wie ein verbessertes Verständnis des Immunsystems zu einer effizienteren Therapie von Krebserkrankungen beiträgt

Dr. Thomas Kammertöns

ist Wissenschaftler am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin und an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Der Immunologe will mit Hilfe von Zellen des Immunsystems Krebs bekämpfen – und zwar nicht nur bei Mäusen, sondern vor allem beim Menschen. Daher steht die „Translation“, also die Übertragung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in die klinische Anwendung, im Fokus seiner Arbeit. Kammertöns beschäftigt sich damit, menschliche Krankheiten möglichst gut im Tier nachzubilden. Außerdem ist er an der Erprobung von präklinischen Modellen für Immuntherapien im Menschen beteiligt.



Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin und Institut für Immunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin